

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

39.) Der Tanz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

einen rechten guten Rath, wider Traurigkeit und Sorgen geben: Erwählet euch einen gottseligen und vertrauten Freund, dem ihr euer Anliegen kühnlich entdecken, und dadurch eurem betrübten Herzen Lust machen könnet. Zwar Gott ist der beste Freund, allein, weil er seine Lust an der Menschen Freundschaft hat, so verweist er uns oft an einen gottseligen Menschen, und ist eines Freundes Stimm, Gottes Stimm. Wann einer eine Last weit und allein zu tragen hat, ermüdet er leicht, und bleibt darunter liegen, wann er sie aber mit einem wohlwollenden Gefährten theilet, so kan er weiter wandern: So ist's auch mit dem Kummer dieses betrübten Lebens; Wie sollen wir einer des andern Last tragen, als der Apostel gebeut, Gal. 6, 2. wann ich, was mir zu schwer wird, andern nicht entdecken und auflegen will? Suchte doch unser Heyland selbst, in seiner tiefsten Traurigkeit, Trost bey seinen Jüngern, und kam etliche mal, sagend: Könnet ihr nicht eine Stunde mit mir wachen? Matth. 26, 40. Mein Herr Jesu, du weißt wohl, wie einem betrübten Herzen zu Muth ist! Um deiner Traurigkeit willen, hilf allen betrübten Leuten, erleichtere die mit Sorgen belästigte Herzen!

39.) Der Tanz.

Als Gotthold auf einer Hochzeit tanzen sahe, sprach er: Ein weiser Mann hat wohl
ge-

gesaget, das Tanzen wäre eine vergönnte und ehrbare Thorheit; König Alphonsus aber ist noch weiter gangen, wann er geurtheilet, es wäre zwischen einem Tänzer und einem Narren kein Unterschied, als daß der eine alle seine Lebens-Tage narret, der ander, so lang er tanzet. (a) Ich habe oft von alten ehrbaren Leuten gehört, man sollte die Ohren zuhalten, und mit den Augen allein vom Tanz urtheilen, so werde man dessen Eitelkeit am besten erkennen können: Nun muß man zwar den Tanz jungen Leuten, als eine ergötzliche Übung guter Sitten und Höflichkeit gönnen, dennoch aber sie allezeit dabey erinnern, daß sie auch bey solcher Lust der heiligen Furcht Gottes und gebührender Ehrbarkeit nicht vergessen. Denn wo man ein wüstes wildes Wesen im Tanz spüren läßt, da tanzet oft Teuffel, Tod und allerley Unglück mit: Alexander der dritte König in Schott-Land hielt zum andern, oder (wie andere schreiben,) zum dritten mahl Hochzeit, als er nun mit der Braut, nebst vielen andern vornehmen und adelichen Personen tanzte, hat man den Tod, wie er sonst gemahlet wird, hinter ihm sehen her tanzen, darauf denn noch im selben Jahr der König ums Leben kommen. (b) Im Jahr Christi 1352. hat Johann von Miltitz, Bischoff zur Naumburg, am Tage Johannis des Evangelisten, etliche vom Adel, Frauen und Jungfrauen, zu Gasse geladen,

laden, mit denselben getanzt und allerley Leichtfertigkeit gelübet; Darauf er plötzlich zwischen zweyen Weibern, die er zugleich an der Hand gehabt, umgefallen und Todes verfahren. (c) Wie auch ein Prediger, der wider die leichtfertigen Tänze gar eiffrig geschrieben, bezeuget, daß ers an vielen Orten erfahren, daß die Dirnen und Jungfrauen am Tanz gählings nieder gefallen und gestorben. (d) Im Jahr 1376. hat Ludwig, ein geborner Landgraf in Thüringen, und Erz-Bischoff zu Magdeburg mit etlichen Grafen und Junkern vom Adel zu Kalbe an der Saal, Fastnacht gehalten, getanzt und gesprungen: Als nun die Diener von den Fackeln etliche Funken auf der Stiegen, die zum Saal gieng, fallen lassen, und sich dannenher ein Feuer eräugnet, ist jedermann mit grossen Gedränge, und auch der Erz-Bischoff, vom Tanz der Treppen zugeeilet: als dieselbe von der Menge übrig beschweret ward, fiel sie ein, und wurden drey Personen, sonderlich aber der Erz-Bischoff, dermassen beschädiget, daß er den andern Tag sterben mußte. (e) Drum wollt ich wünschen, daß man in den Tanz-Häusern, an den Wänden umher den Todes-Tanz mahlen möchte, damit die Tänzer erinnert würden, sich also zu bezeugen, daß sie dem gerechten Gott zu plötzlichem Zorn nicht Ursach geben. Mein Gott,